

„Wir werden uns der Sache nicht verschließen“

Welterbe: Denkmal-Chef sucht Gespräch mit dem OB

Von unserem Redaktionsmitglied
Michael Janke

Baden-Baden. In die Initiative zum Titel Weltkulturerbe kommt neue Bewegung. Der Leiter des Amtes für Denkmalpflege in Stuttgart, Dieter Planck, hat in diesen Tagen dem Oberbürgermeister von Baden-Baden ein Gespräch angeboten. Wie Planck gegenüber den Badischen Neuesten Nachrichten erklärte, will er „die Beweggründe ermitteln, mit denen sich die Bäderstadt um den Titel bewerben möchte“. Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner freut sich über das Interesse des obersten Denkmalschützers. Er rechnet damit, dass er nach Ostern einen Termin finden wird, um mit Planck über das Vorhaben zu reden.

Das Landesamt für Denkmalpflege wäre bei einer Bewerbung um den Titel federführend in der Erstellung des Antrags. Dieter Planck führte unter anderem die Anträge der Insel Reichenau und der Klosteranlage Maulbronn zum Erfolg, bei der Bewerbung der Stadt Heidelberg kämpfte er ebenfalls an der vordersten Antragsfront. Aus seiner Erfahrung weiß Planck, dass die Anforderungen „nicht gerade einfacher geworden sind“. Bei der Entscheidung über die Frage, ob eine Stätte in die Unesco-Liste der Weltkulturerbe aufgenommen wird, gehe es stark darum, welches die Be-

weggründe für die Bewerbung seien, so Planck. Vor allem aber müsse herausgearbeitet werden, „was die besonderen Aspekte sind, die andere vergleichbare Orte überflügeln“.

Bei Baden-Baden sieht Planck diese Aspekte nach seinem derzeitigem Kenntnisstand noch nicht. Er hofft auf das Gespräch mit dem Oberbürgermeister, in dem ein erstes Konzept zu einer Bewerbung erläutert werden könne. Gerstner verweist indessen auf den Titel „Bäderstadt des 19. Jahrhunderts“, unter dem die

Stadt ins Rennen gehen will. „In diesem Zusammenhang sehe ich durchaus herausragende Dinge. Bei uns ist im Grunde alles aus

„Für den Umgang mit Denkmälern ist der Unesco-Titel positiv“

der Blütezeit der Bäderstadt noch erhalten“, so der OB. Wie die Entscheidung letztlich ausgeht, könne im Moment niemand sagen.

Dieter Planck, der seine skeptische Haltung nicht verhehlt, will dennoch unbefangen an das Vorhaben herangehen: „Wir werden uns der Sache nicht verschließen“, sagt er. Und: „Für den Umgang mit den Denkmälern ist der Unesco-Titel positiv.“ Planck weist außerdem darauf hin, dass es zeitlich ein weiter Weg bis zum Titel ist. „Bis dahin kann sich vieles verändern, unter Umständen wird das Verfahren sogar wieder einfacher“, meint er.

Der Gemeinderat wird am 23. April darüber entscheiden, ob die Stadt den Titel „Weltkulturerbe“ anstreben soll.